

Ausser Spesen nichts gewesen

Missglückter 3. Lauf um die Formel-1-Historic-Europameisterschaft auf dem Nürburgring für Hans Peter

Auf dem Nürburgring fand vor wenigen Tagen im Rahmen des 12. Deutschen Oldtimer-Festivals der 3. Lauf um die Formel-1-Historic-Europameisterschaft statt. Mit grossen Erwartungen und begleitet von zahlreichen Anhängern des Fan-Clubs reiste auch das Tyrrell-Swiss-Team des Nebikers Hans Peter nach Deutschland. Doch es war nicht das Wochenende des Innerschweizers. Pannen und Defekte prägen seinen Einsatz auf dem Nürburgring. Das «Hockenbleiben» beim Start zum eigentlichen Rennen setzte dem Ganzen schliesslich noch die Krone auf.

Die Nürburgring-Leidensgeschichte von Hans Peter beziehungsweise seines Tyrrell-Cosworth 008 ist lang. Sie begann am Freitagabend beim Training. Nach drei Runden war für Peter bereits Schluss. Neben Problemen mit dem Benzindruck zwang ihn ein Bruch der Motorhalterung an die Boxen. Über Nacht wurde eine neue Halterung angefertigt und montiert. Am Samstag beim ersten Pflichttraining bedeutete ein Defekt der Zündbox bereits 200 m nach dem Start das erneute Aus; wieder Reparatur. Im zweiten Pflichttraining kam zu den erneuten Problemen mit dem Benzindruck nach 3 Runden ein Bruch der linken vorderen Rad-aufhängung dazu. «Zum Glück passierte das Malheur in einer

Kurve mit einem grossen Sturzraum. Ansonsten hätte dieser Defekt tragisch enden können», erinnert sich Peter an jene Schrecksekunde, «denn das Auto fuhr 100 Meter unsteuerbar geradeaus.» Es folgte wieder eine Reparatur, plus der Umbau des Getriebes; die Übersetzungen mussten besser auf den Nürburgring abgestimmt werden.

Unstabiler Benzindruck

Beim Aufwärmtraining am Sonntag erschien Peter nach 3 Runden bereits wieder an den Boxen. Motorenaussetzer wegen des unstabilen Benzindrucks liessen keine Runden mit Voll-Speed zu. Grosse Änderungen am Motor waren in der kurzen Zeit bis zum Start nicht mehr möglich. So blieb nur die Möglichkeit kleiner Retuschen – und das grosse Bangen und Hoffen. Doch man merkt es Hans Peter förmlich an; er glaubt an diesem Tag nicht mehr an sein Auto. 480 PS bringt das V8-Antriebsaggregat unter der Haube seines schnittigen Tyrrells normalerweise. Doch wenn die Benzinzufuhr streikt, dann nützt das alles nichts.

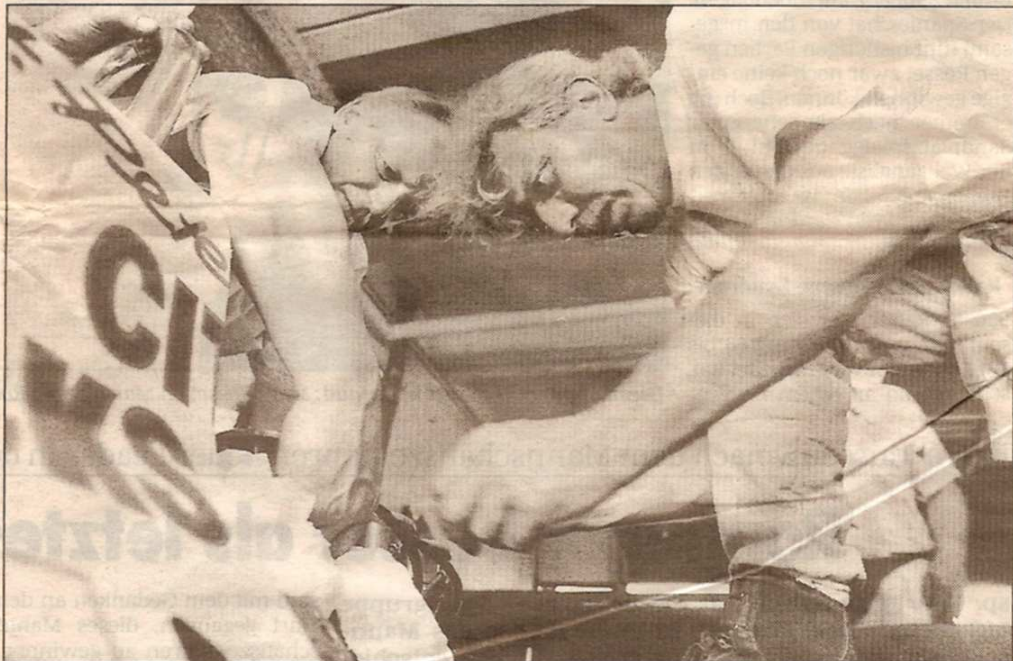
Kurzer Renneinsatz

Dann das Rennen: Bereits bei der Aufwärmrunde bestätigten erneute Motoraussetzer die dunklen Ahnungen des Fahrers.

Dennoch stellte er sich zum Start bereit. «Ich wusste nach der Aufwärmrunde, dass ich keine Chance haben würde. Doch aus der Innerschweiz war extra ein Car mit rund 35 Mitgliedern meines Fan-Clubs sowie mit einigen Sponsoren angereist. Deshalb versuchte ich, wenigstens eine Runde zu absolvieren. Mir ahnte aber, dass ich bereits beim Start Probleme haben würde.»

Und so war es auch. Als 13. des (missglückten) Trainings stand er in der 7. Startreihe. Die Ampel schaltete auf Grün – doch der Tyrrell blieb stehen. «In diesem Moment hatte ich Angst», gesteht Hans Peter offen. «Obwohl ich sofort die Hand erhob, wartete ich förmlich darauf, dass einer von hinten in mich reinknallen würde.» Doch er hatte Glück. Die hinter ihm aufgestellten Wagen reagierten richtig und kamen alle an ihm vorbei.

«Es war mein Glück, dass ich nach dem Training so weit hinten starten musste. Wäre ich in der ersten oder zweiten Reihe gestanden, hätte es bestimmt geknallt.» Zusammen mit seinem Motorenbauer Heini Mäder aus Lausanne wird Hans Peter in den nächsten Tagen mit Testfahrten auf dem Rundkurs in Lignières versuchen, den Fehler zu analysieren und zu beheben. Das nächste Rennen findet am 24. Juli in Thruxton statt.



Kam auf dem Nürburgring leider oft vor: Mechaniker Robi Treichler (links) und Hans Peter (rechts) bei Reparaturarbeiten am 480-PS-starken Tyrrell 008.

Foto Kurt Grüter